

# «Es geht hier um Fakten»

Thomas Kubon, Kommission Pro Viadukt Willerzell

**Urs Gusset:** *Wie haben Sie reagiert, als Sie vom Dorfmarketing für dieses Referat angefragt worden sind?*



**Thomas Kubon:**

Die Kommission war begeistert. Denn exakt das ist der richtige Weg. Einerseits sind wir dauernd im Einsatz, auf politischer Ebene zu informieren und zu kommunizieren. Andererseits muss die Allgemeinheit ebenfalls erfahren, wie zukunftsweisend der Verlauf der Konzessionsverhandlung für unsere ganze Region ist. Die Tragweite der Konsequenzen geht weit über das Thema Viadukt hinaus.

**Wieso wohnen Sie in Willerzell?**

Wir wohnen seit dem Jahre 2000 in Willerzell. Anfänglich, weil wir uns, damals geplanten, Familie ein Umfeld geben wollten, wie wir es in Willerzell gefunden haben. Jetzt sind wir hier angekommen und zu Hause. Dies dank zahlreicher und wunderbarer Freunde und Bekannter.

**Was löst das Stichwort «Willerzeller-Viadukt» bei Ihnen aus?**

Verschiedenes! Vieles! Wir sind ein Viertel und gehören zu unserem Dorf Einsiedeln. Der Viadukt stellt jeden Tag mehrmals unsere Haustüre dar. Natürlich ist es auch ein Privileg, durch eine solche prachtvolle Landschaft, schwebend über einen See, in unser Dorf zu fahren. Schockierend ist, dass an anderen Orten über Komfortthemen gesprochen wird. Und für unser Viertel stellt man eine Notwendigkeit in Frage.

**Was antworten Sie jemandem, der Ihnen sagt, nur für den Viadukt zu kämpfen, weil Sie ein Haus in Willerzell haben?**

Auch richtig! Was ja auch verständlich ist! Ob jemand im Viertel Willerzell oder im Dorf Einsiedeln lebt, sein Umfeld ist ihm lieb. Zudem erkennen wir, dass der Viadukt eine ganz wichtige Funktion rund um den

Sihlsee hat. Wir haben am Ostufer des Sihlsees ein wunderbares Natur- und Freizeitgebiet. Über den Viadukt wird der sehr starke Anwohnerverkehr abgefangen. Dabei wird das Ostufer, ob nördlich oder südlich, mit allen seinen wunderbaren Orten, geschützt und entlastet.

**Wieso akzeptieren Sie nicht, dass Sie in Willerzell all Ihre Annehmlichkeiten und Notwendigkeiten, sprich Infrastrukturen, nicht über den Viadukt in Einsiedeln abholen können?**

Dass mehr als 1000 Einwohner im Bezirk über 20 Kilometer fahren müssen, um ein Päckli abzuholen oder einzukaufen, ist nur eine Seite. Ich bin überzeugt, dass der Erhalt des Viadukts die sicherste, kostengünstigste und ökologischste Variante darstellt.

**Die Fakten und Zahlen der verschiedenen Kreise sind auf dem Tisch. Wieso soll jemand Ihnen glauben?**

Es geht hier nicht um glauben oder nicht. Es geht hier um Fakten, die uns von verschiedenen qualifizierten Fachkreisen bestätigt werden. Es geht hier auch nicht alleine um die Totschlagargumente der angeblichen Brückenkosten, die allesamt durch die SBB geliefert worden sind. Es geht hier um viel mehr. So zum Beispiel um alternative Anfahrtswege, die nicht realisierbar sind, oder Zustände unseres Viadukts, die von anerkannten Fachkreisen ganz anders beurteilt werden.

**Woher stammen Ihre Zahlen und wie genau sind diese?**

Wir werden von einer anerkannten, fachkompetenten Firma aus der Region, die den Viadukt kennt, unterstützt. Diese wiederum hat sich über diverse Fachstellen rückversichert.

**An der GV haben Sie von neusten Zahlen der ETH gesprochen. Was sagen diese Zahlen?**

Diese Zahlen sind auch für uns neu und stehen diametral zu den Angaben unserer Regierung. Sie stam-

men unter anderem von einem hochqualifizierten Professor im Brückenbau, der auch von SBB-Seite absolut anerkannt wird. Sie gehen von einem Aufwand für eine nachhaltige Lösung von rund 15 Millionen Franken aus. Sie verstehen, dass wir die Details, fairerweise, erst dem Bezirksrat vorlegen möchten.

**Was sagen Sie zu den alternativen Anfahrtsstrecken über die Staumauer oder den Steinbach-Viadukt nach Willerzell? Die Fahrzeiten sind nur ein paar Minuten länger.**

Unsere Regierung erwartet, dass die Verbindung Sattellegg-Willerzell-Einsiedeln-Biberbrugg über den Steinbachviadukt zu bewerkstelligen ist. Das bedeutet, dass die jetzigen 2700 täglichen Nutzer zum Beispiel Willerzell-Bahnhof zusätzliche 6,6 Kilometer oder acht Minuten pro Fahrt zu bewältigen haben. Täglich würden das zusätzliche rund 18'000 Kilometer bedeuten, respektive 360 Stunden! Mindestens so problematisch sind jedoch folgende Tatsachen: Täglich werden sich rund 2700 Fahrzeuge mit Sport und Freizeitaktivitäten auf einer unübersichtlichen Strecke konfrontiert sehen. Die ÖV-Kosten werden massiv zunehmen. Ebenfalls schlagen sich auch die Umweltkosten, jährlich rund 6,6 Millionen zusätzliche Kilometer, schliesslich negativ in unserer Steuerrechnung nieder.

**Thomas Kubon, sonst noch etwas Spezielles zum Willerzeller-Viadukt aus Ihrer Sicht?**

Ich bin der Auffassung, dass der Erhalt unseres Viadukts nicht verhandelbar sein darf. Die Verpflichtung liegt beim Etzelwerk und der SBB. Dies sichert langfristig am Ostufer eine wunderbare Verbindung für Sport, Freizeit und lokalen Verkehr. Das Entwicklungskonzept Sihlsee wird gestärkt und ein Leuchtturmprojekt für unsere ganze Region.